

Seniorenplan Landkreis Konstanz – Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Demografische Entwicklung und Lebenslagen von Senioren

Handlungsempfehlungen	Akteure
<ul style="list-style-type: none">• Aktive Gestaltung des demografischen Wandels• Regelmäßige Erhebung und Dokumentation der wesentlichen demografischen Daten auf Landkreis- und Gemeindeebene als Planungsgrundlage• Planung demografiebezogener Aktivitäten auf kommunaler Ebene auf der Basis von Leitzielen im Rahmen einer Demografiekonzeption• Orientierung der kommunalen Aktivitäten an den Leitbegriffen Selbständigkeit und Selbstbestimmung, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements• Betroffenenbeteiligung bei der Angebotsplanung• Vernetzung der Angebote auf Kreisebene• Entwicklung von gezielten Aktivitäten zur Ausbildung und Gewinnung von Pflegefachkräften• Ermöglichung einer Angebotsteilnahme unabhängig vom Einkommen• Werbung für ein positives Altersbild durch Maßnahmen aller gesellschaftlichen Gruppen sowie durch offene Öffentlichkeitsarbeit	Kommunen Landkreis

Leben in Stadt und Gemeinde

Handlungsempfehlungen	Akteure
<ul style="list-style-type: none">• Nutzung der positiven Chancen des demografischen Wandels durch eine demografiesensible Kommunalpolitik• Gezielte Förderung des Miteinanders von Jung und Alt, z. B. durch Förderung von generationenverbindenden Vereinsaktivitäten• Sicherung von Nahversorgung und Einkaufsmöglichkeiten in den Ortskernen• Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau des Nahverkehrsangebots einschließlich Förderung zusätzlicher Angebote (z. B. Ortsticket, Bürgerbus)• Gewährleistung einer umfassenden Barrierefreiheit von Haltestellen, Bahnhöfen und Fahrzeugen• Sicherstellung einer ausreichenden wohnortnahen medizinischen Versorgung	Kommunen Seniorenräte Vereine Anbieter ÖPNV Krankenkassen Bildungsträger

<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung und Koordinierung gesundheitsfördernder Maßnahmen • Ausbau von wohnortnahen Angeboten zur Sturzprophylaxe • Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements durch Werbung, Formulierung von Qualitätskriterien und Bereitstellen von Räumlichkeiten und Ansprechpartnern • Ausbau der Bürgerbeteiligung • Koordinierung und Sicherstellung eines vielseitigen, wohnortnahen und preisgünstigen Bildungsangebots für Senioren • Ausweitung der Angebote zu Gesundheitsförderung und Prävention • Pflege der örtlichen Schul- und Ausbildungsangebote und Einbindung in generationenübergreifende Projekte • Ausrichtung der Bau- und Wohnungspolitik auf demografiebezogene Belange • Koordinierung der Versorgungsangebote für Pflegebedürftige auf kommunaler Ebene • Verstärkung von Zusammenarbeit, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit auf allen genannten Handlungsfeldern 	
--	--

Wohnen und Wohnumfeld

Handlungsempfehlungen	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Nutzung der Chance, Barrierefreiheit aufgrund des hohen Wohnungs- sowie Modernisierungsbedarfs in größerem Umfang bei Wohnbaumaßnahmen umzusetzen und damit den Bestand an barrierefreiem Wohnraum im Kreis deutlich zu erhöhen • Erweiterung der personellen Kapazitäten der Wohnberatungsstelle für den Landkreis Konstanz (beispielsweise in Form einer Architektenstelle) • Stärkere Vernetzung der Wohnberatung mit anderen Angeboten und Akteuren auf Kreisebene • Berücksichtigung der mit den aktuellen technischen Möglichkeiten (Stichwort AAL) verbundenen Anforderungen bei der Planung neuer Wohnangebote • Verstärkte Untersuchung der Möglichkeiten eines benutzerfreundlichen technikerunterstützten Wohnens durch die in der Region ansässigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen • Vereinbarung einer engen Abstimmung und Kooperation im Sinne einer integrierten Planung durch die vom demografischen Wandel gleichermaßen betroffenen Träger sozialer Dienste, Wohnbauunternehmen und Kommunen • Schaffung von preiswerten seniorengerechten Wohnangeboten 	<p>Kommunen Wohnungsbaugesellschaften Wohnungsbaugenossenschaften Landkreis Wohnberatungsstelle Träger von Einrichtungen und Diensten der Altenhilfe sowie Betreute Seniorenwohnanlagen</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Angebote des Betreuten Wohnen für Senioren sollten sich auf anerkannte Qualitätsanforderungen wie z. B. das Qualitätssiegel Baden-Württemberg verpflichten und nur dort geschaffen werden, wo noch von einem Bedarf auszugehen ist; ansonsten sollten eher barrierefreie Wohnungen, evtl. verbunden mit einem fakultativen Dienstleistungsangebot geplant werden • Wirksame Unterstützung der Entstehung weiterer Quartiersprojekte • Stärkung des privaten Wohnens durch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung von Wohnung und Wohnumfeld in Zusammenarbeit mit Architekten, Wohnbaugesellschaften und Handwerkern • Unterstützung des weiteren Ausbaus barrierefreier Wohnangebote unter Nutzung der baurechtlichen Möglichkeiten • Bekanntmachen der Vorteile des barrierefreien Wohnens und der vorhandenen Fördermöglichkeiten • Beseitigung von Barrieren im Wohnumfeld, auf öffentlichen Plätzen und Wegen • Verbesserung der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums (z. B. durch Bänke, Straßenquerungshilfen, öffentliche WCs) • Betreute Wohnangebote sollten mit zusätzlichen Angeboten wie Tages- und Kurzzeitpflege sowie Pflegewohngemeinschaften verbunden werden • Ausbau des Betreuten Wohnens zu Hause • Hinweis auf das Projekt Betreutes Wohnen in Familien durch die Beratungsdienste • Unterstützung neuer Wohnformen wie Wohngruppen, Wohngemeinschaften und Mehrgenerationenwohnen durch Veranstaltungen und Initiativen auf kommunaler Ebene sowie auf Kreisebene 	
--	--

Bereich Seniorenvertretungen

Handlungsempfehlungen	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von bestehenden Seniorenvertretungen • Aktive Förderung bei Bestrebungen zum Aufbau von Seniorenvertretungen • Flächendeckende Gründung von Orts- und Stadt seniorenräten • Dauerhafte Unterstützung der Arbeit von Seniorenräten (räumlich, organisatorisch, finanziell) • Verbindliche Beteiligung an kommunalpolitischen Entscheidungen 	Seniorenräte Kommunen Landkreis

Bereich Gesundheitsversorgung

Handlungsempfehlungen	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Ausbau der Gesundheitsversorgung als zentrales Merkmal der Lebensqualität im Alter • Neuorganisation und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der geriatrischen Versorgungsstruktur • Vereinfachung von Zu- und Übergängen in die geriatrische Rehabilitation • Ausweitung der geriatrischen Rehabilitation durch neurologische und orthopädische Spezialangebote sowie ambulante Angebote • bedarfsgerechte Weiterentwicklung des gerontopsychiatrischen Angebotsspektrums einschließl. diagnostischer / teilstationärer Angebote auf der Basis von Leitlinien im Sinne einer Zielvereinbarung auf Kreisebene • Festigung der Kooperation und Koordination zwischen ambulanter und stationärer medizinischer Versorgung, bspw. durch Vereinbarung von „Versorgungsketten“ zwischen stationärem und ambulantem Bereich • Etablierung eines verbindlichen Entlassmanagements in allen Kliniken • Verbesserung der Nachsorge nach Krankenhausaufenthalt • Initiierung weiterer Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention auf Kreisebene in Verbindung mit dem Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit • Schaffung vermehrter Angebote zur Sturzprophylaxe, zur Demenzprävention und zur Entlastung von Angehörigen von Demenzkranken • Bereithalten und Ausbau von kostengünstigen Informationsangeboten, die bislang wenig beteiligte Kreise der Bevölkerung stärker in Gesundheitsförderung und Prävention einbeziehen • Verstärkung und Koordinierung präventiver, gesundheitsfördernder Aktivitäten und Sicherung der Gesundheitsversorgung auf kommunaler Ebene • Etablierung integrierter regionaler Versorgungsnetze • Ausbau der Nachsorge nach Klinikaufenthalt durch Kooperationsvereinbarungen, Schaffung zusätzlicher Angebote und ausreichende personelle Ressourcen 	<p>Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz Kranken- und Pflegekassen Zentrum für Psychiatrie Reichenau Niedergelassene Ärzte Träger von Einrichtungen und Diensten der Altenhilfe</p>

Senioren mit Migrationshintergrund

Handlungsempfehlungen	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung der Angebote auf kulturspezifische Bedürfnisse gemäß dem Prinzip der Kundenorientierung • Kultursensible Öffnung und Gestaltung aller Altenhilfeangebote 	<p>Träger von Einrichtungen und Diensten der Altenhilfe</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierlicher fachlicher Austausch auf Kreisebene, z. B. im Arbeitskreis Heimleitungen • Verbreitung von mehrsprachigen schriftlichen und mündlichen Informationen • Schaffung und Koordinierung geeigneter Beratungsangebote • Kooperation mit Organisationsstrukturen und Multiplikatoren aus dem Migrationsbereich • Interkulturelle Qualifikation der Mitarbeiter • Ausbildung und Einstellung muttersprachlicher Mitarbeiter • Erstellen einer Übersichtsliste bzgl. der auf Anbieterseite vorhandenen fremdsprachigen Mitarbeiter • Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements von Migranten • Kulturspezifische Weiterentwicklung bestehender Angebote • Entwicklung neuer Angebote unter Einbeziehung von Senioren mit Migrationshintergrund in die Angebotsplanung • Werbung bei Migranten für Ausbildung und Tätigkeiten in der Altenhilfe und gezielte Berücksichtigung seitens der Altenpflegeschulen 	Migrationsfachdienste Migrantenvereine Altenpflegeschulen
--	---

Allgemeine Unterstützungsleistungen, Nachbarschaftshilfe, niederschwellige Betreuungsangebote

Handlungsempfehlungen	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Weiterentwicklung von allgemeinen Unterstützungsleistungen, haushaltsnahen Dienstleistungen sowie niederschweligen Hilfen und Betreuungsangeboten in allen Kommunen • Stärkung der familiären und bürgerschaftlichen Unterstützungspotentiale • Ausbau und Qualifizierung der ehrenamtlich erbrachten Angebote • Bereitstellen von Ansprechpartnern für das Ehrenamt auf kommunaler Ebene • Verzahnung und Kooperation der ehren- und hauptamtlichen örtlichen Tätigkeitsfelder • Gewährleistung einer qualifizierten Einsatzleitung und Einsatzbegleitung für ehrenamtlich Tätige • Ausschöpfung der bestehenden Fördermöglichkeiten für niederschwellige Betreuungsangebote • Organisation von Fahrdiensten für Betreuungsgruppen-Angebote • Öffnung bestehender Angebote für alle Generationen 	Kommunen Anbieter häuslicher Unterstützung und niederschweligen Betreuungsangeboten Landkreis Seniorenräte

Bereich Beratungsangebote

Handlungsempfehlungen	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung und laufende Aktualisierung der Altenhilfeangebote auf der Internet-Seite des Pflegestützpunktes • Gewährleistung eines gut erreichbaren, verlässlichen und finanziell gesicherten Beratungsangebots • Abstimmung und Vernetzung der Beratungsangebote auf Kreisebene • Stärkung des Beratungsziels ambulante häusliche Versorgung • Ausbau der Beratungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige • Langfristige Absicherung des Projektes „Pfleжелotsen“ • Verstärkung der Werbung z. B. durch regelmäßige Veröffentlichungen in Presse und Rundfunk • Etablierung effektiver Vernetzungsstrukturen im Rahmen des Pflegestützpunktes 	<p>Landkreis Kommunen Pflegekassen Träger von Beratungsangeboten</p>

Bereich ambulante Dienste

Handlungsempfehlungen	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellen von gut verständlichen Informations-, und Vermittlungsangeboten • Entwicklung von spezifischen Angeboten für allein lebende Demenzkranke • Ausbau präventiver Angebote (z. B. Sturzprophylaxe) • Ausbau von Angeboten häuslicher Betreuung einschließlich 24-Stunden-Betreuung • Ausbau von speziell für Demenzkranke geeigneten Unterstützungsangeboten • Stärkung der Kooperation von Hauptamtlichen und ehrenamtlich Engagierten bei ambulanten Dienstleistungen • Entwicklung von kultursensiblen ambulanten Dienstleistungen • Ausbau und optimale Nutzung von ambulanten Versorgungsarrangements • Erweiterung des Dienstleistungsspektrums • Gewährleistung von kostenfreien Parkmöglichkeiten für Fahrzeuge der ambulanten Dienste während des Einsatzes • Abstimmung der ambulanten Angebote auf Kreisebene im Rahmen einer verbindlichen Vernetzungsstruktur 	<p>Anbieter von ambulanten Dienstleistungen Pflegekassen Kommunen Landkreis</p>

Bereich Tagespflege

Handlungsempfehlungen	Akteure
<ul style="list-style-type: none">• Angebot von möglichst flexiblen, kundenorientierten Öffnungszeiten• Reduzierung von langen Anfahrtswegen durch eine möglichst gleichmäßige Angebotsverteilung im Kreisgebiet• Angebot eines verlässlichen Fahrdienstes• Ausrichtung der Konzeption auf die Betreuung von Demenzkranken• Vernetzung mit den örtlichen Strukturen und Institutionen• Ausbau des Angebots in den Planungsräumen Ost und Konstanz	Träger von teilstationären Angeboten Pflegekassen

Bereich Kurzzeitpflege

Handlungsempfehlungen	Akteure
<ul style="list-style-type: none">• Ausbau des Platzangebots im Planungsraum Konstanz• Aufbau eines Angebots für kurzfristige Nachfragen• Abstimmung des jeweils aktuellen Platzangebots zwischen den Trägern• Ausbau von speziell für Demenzkranke geeigneten Kurzzeitpflegeangeboten• Aufbau von Übergangspflegeangeboten in Kooperation mit dem Krankenhausbereich• Verstärkung der Kooperation an der Schnittstelle zwischen medizinischen und pflegerischen Versorgungsstrukturen• Umsetzung von neuartigen Kurzzeitpflegeangeboten (z. B. Pflege in Gastfamilien)• Entwicklung von Konzepten für ein bedarfsgerechtes Kurzzeitpflegeangebot in Abstimmung zwischen Altenhilfeträgern, Krankenhausbereich und Landkreis	Träger von Einrichtungen der stationären Altenhilfe Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz Pflegekassen

Bereich Dauerpflege

Handlungsempfehlungen	Akteure
<ul style="list-style-type: none">• Ausgleich regionaler Versorgungsdefizite in Form kleiner, wohnortbezogener Pflegeangebote• Rechtzeitige Umstrukturierung entsprechend der Landesheimbauverordnung• Ausbau des Dienstleistungsspektrums entsprechend dem örtlichen Bedarf und Integration in das örtliche Versorgungsnetz• Umsetzung einer konsequenten Kundenorientierung• Einbeziehung kultursensibler Aspekte in den Pflegealltag• Ausbau von speziell für Demenzkranke geeigneten Pflegeangeboten• Verstärkung der Personalentwicklung und Ausbau der Ausbildungs- und Praktikumsplätze in der Pflege• Verstärkung der Imagewerbung für den Pflegeberuf• Beschäftigung von Alltagsbetreuern• Beschäftigung von Mitarbeitern mit Migrationshintergrund• Ausbau der Mitarbeit von Ehrenamtlichen und Angehörigen• Abstimmung der Angebote auf Kreisebene im Rahmen einer verbindlichen Vernetzungsstruktur	Träger von Einrichtungen der stationären Altenhilfe Landkreis Kommunen Pflegekassen